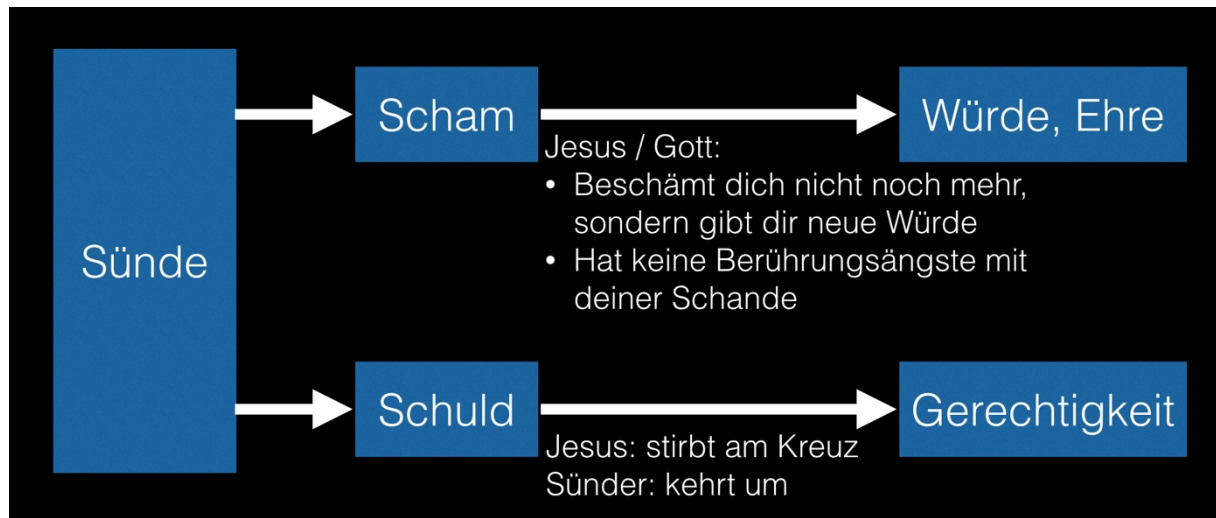




Zusammenfassung Predigt 20.11.16



Im hebräischen Denken sind die Auswirkungen unserer Sünde, die hier schematisch auseinandergenommen sind, nicht voneinander zu trennen: Sünde bringt Schuld und gleichzeitig Scham in unsere Leben.

Sünde = die Tat, z.B. das unehrliche Ausfüllen der Steuererklärung, das schlecht reden über eine nicht anwesende Drittperson, die aussereheliche Affäre, das Fahren mit übermässig hoher Geschwindigkeit, etc.

Schuld = der rechtliche Zustand in den man durch die Tat versetzt wird. Bevor ich die Tat begangen habe bin ich unschuldig. Nachdem ich sie begangen habe bin ich in einem neuen rechtlichen Zustand des Schuldig-Seins.

Gerechtigkeit = der neue rechtliche Zustand in den ich versetzt werde nachdem ich meine Sünde bekenne und aufgrund der Erlösungs-Tat Jesu am Kreuz um Vergebung bitte.

Scham = eine zweite, nicht mit Schuld zu verwechselnde Auswirkung von Sünde. Eine Emotion.

Würde, Ehre = das, womit meine Scham ersetzt wird.

Das Problem

In kirchlichen Kreisen ist die Vergebung von Schuld gut bekannt und oft praktiziert. Der Sünder bekennt und bittet um Vergebung (siehe z.B. Römer 3,24-25 zusammen mit 1. Johannes 1,9). Das Problem ist, dass Vergebung nur eine von mehreren Auswirkungen der Sünde behandelt. Scham ist ebenso eine Auswirkung von Sünde wie Schuld. Es ist möglich, dass die Schuld behandelt ist aber die unbehandelt bleibt. So kommt es dass Christen zwar Vergebung empfangen, manchmal aber trotzdem unfrei vom Scheitern oder von der Sünde sind. Scheitern und Schuld bleibt in ihren Leben sehr bestimmend, denn die Scham ist nicht in Würde verwandelt. Christen sehen sich als Christen zweiter Klasse, als unwürdig um in die Gemeinde zu gehen oder einen bestimmten Dienst zu tun.



Wie geht Gott mit Sünde, Schuld und Scham um?

1. Mose 2,25 bis 1. Mose 3,1-10 sowie 3,21

- Scham und nicht Schuld ist die erste für den Menschen spürbare Auswirkung der Sünde
- Wir finden immer Lösungen für unsere Scham (Feigenblätter). Sie beruhen vor allem auf dem Prinzip zudecken und verstecken.
- Gott sucht die Begegnung mit dem beschämten Menschen. Leider meidet der beschämte Mensch Gott – eben wegen seiner Scham.
- Gott bringt eine bessere Lösung als die eigene Lösung (Tierfelle statt Feigenblätter)
- Gott scheint sich mächtig Zeit zu lassen, das Schuld-Problem von Adam & Eva zu lösen (ca. 4000 Jahre bis Jesus). Was er aber sofort angeht ist das Scham-Problem, das sie haben.
- Seine Lösung beruht nicht auf Offenlegung der Scham („keine Feigenblätter mehr, jetzt könnt ihr wieder ‚nackig‘ sein!“) sondern auf besseres Zudecken. Wir lernen: Gott beschämt dich nicht noch mehr. Du darfst dich bei Gott in Bezug auf deine Scham sicher fühlen.
- Gott selbst kleidet Adam & Eva. Er geniert sich nicht, sie zu berühren. Gott hat keine Berührungssängste mit deiner Schande.

Es ist wichtig, das Wesen Gottes in Bezug auf seinen Umgang mit unserer Scham kennenzulernen. Erst wenn wir seine Art erkennen, werden wir es wagen ihm Zugang zu den Bereichen unserer Leben zu gewähren, in denen wir beschämt sind – vielleicht sogar zutiefst beschämt sind. Diese Art Gottes (er beschämt nicht noch mehr, er hat keine Berührungssängste) sehen wir in der ganzen Bibel, z.B.:

- Glücklich der, dem Übertretung vergeben, dem Sünde zugedeckt ist! (Psalm 32,1)
- Ich freue mich über den Herrn und juble laut über meinen Gott! Denn er hat mir seine Rettung und Hilfe geschenkt. Er hat mich damit bekleidet wie mit einem schützenden Mantel. Nun stehe ich da wie ein Bräutigam mit festlichem Turban, wie eine Braut im Hochzeitsschmuck. (Jes. 61,10)
- So machte er sich auf den Weg zu seinem Vater. Dieser sah ihn schon von weitem kommen; voller Mitleid lief er ihm entgegen, fiel ihm um den Hals und küsste ihn. (Lukas 15,20)
- Eine Frau aus dem Ort, die für ihren unmoralischen Lebenswandel bekannt war (eine Prostituierte) brachte ein Gefäß mit kostbarem Salböl. Sie kniete vor Jesus nieder und weinte. Ihre Tränen fielen auf seine Füße, und sie trocknete sie mit ihren Haaren. Dann küsste sie ihm wieder und wieder die Füße und salbte sie mit dem Öl. Als Simon der Pharisäer sah, was da vorging und wer die Frau war, sagte er sich: "Das beweist, dass Jesus kein Prophet ist. Wäre er wirklich von Gott gesandt, dann wüsste er, was für eine Frau ihn da berührt. Eine Sünderin!" (Lukas 7,37-39)
- Als Jesus dort vorbeikam, entdeckte er Zachäus. "Komm schnell herunter!" rief Jesus. "Ich möchte heute dein Gast sein!" ... Zachäus wurde auf einmal sehr ernst: "Herr, ich werde die Hälfte meines Vermögens an die Armen verteilen, und wem ich am Zoll zu viel abgenommen habe, dem gebe ich es vierfach zurück." (Lukas 19,5+8)



Fragen zur Selbst-Reflektion oder für die Kleingruppen

Achtung Kleingruppen: spricht nicht zu offen über Dinge, die besser privat bleiben. Wir wollen lernen, nicht auf unnötig-beschämende Weise über Scham zu reden! Wir wollen – wie Gott es auch tut – einander schützen. Offen über gewisse sehr beschämende Sachen zu reden kann Scham-verstärkend wirken. Wo das Vertrauen und die Freiheit aber wirklich vorhanden sind, ist es natürlich gut, offen zu reden.

Welche Aussage der Predigt ist dir besonders wichtig geworden? Versuche es mit eigenen Worten zu formulieren:

Wie haben sich Menschen wie die Prostituierte, Zachäus, der verlorene Sohn gefühlt, als Jesus/Gott sich von ihnen berühren liess – sie besucht hat – sie umarmt hat?

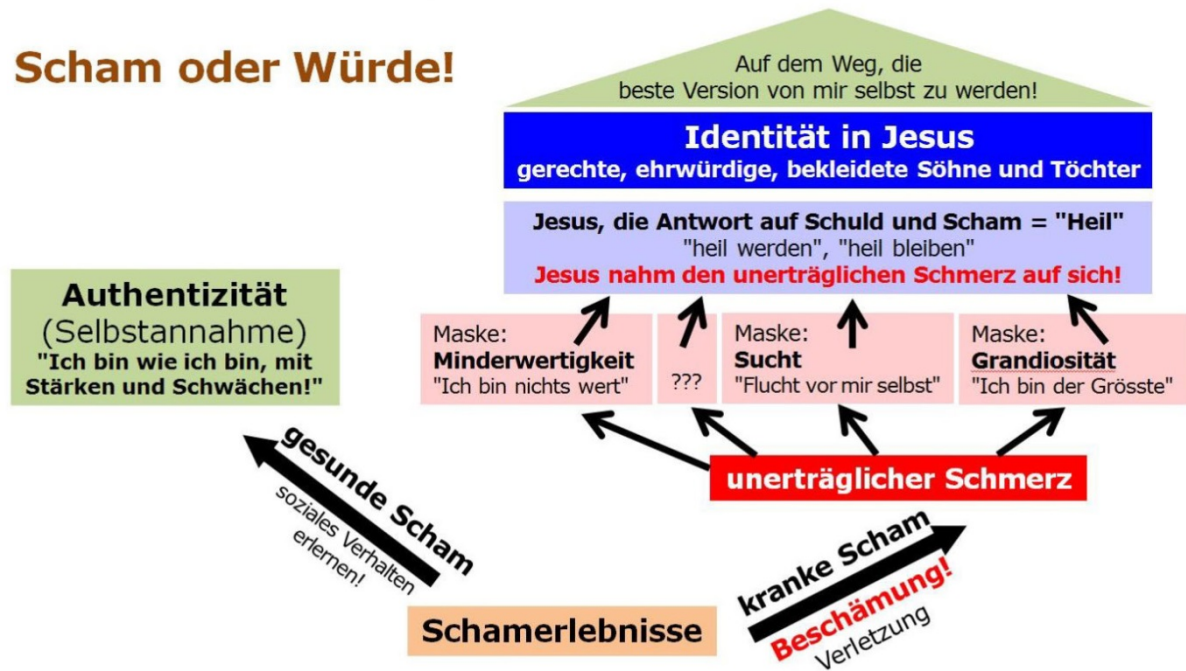
Wie reagieren wir, wenn wir uns vor Gott schämen? Wie erlebst du, dass Gott dich sucht und wie begegnet er dir? Wie sicher fühlst du dich bei Gott in Bezug auf das, was dich beschämt? Was für ein Bild von Gott brauchen wir, damit wir Gott erlauben, uns an diesen Punkten zu begegnen? Und welches Bild von Gott taugt dazu nicht?



Weiterführende Überlegungen

Weiterführend von der Predigt und vorbereitend auf die nächste Predigt: Schau dir die Graphik an und versuche zu verstehen, was sie aussagen will. In der Gruppe: Kommentiert, was ihr seht.

Scham oder Würde!



Fragen zum Nachdenken

- Gibt es gesunde Scham? Wann ist Scham gesund? Wann nicht?
- Was war die peinlichste Situation die du erlebt hast?
- Gibt es etwas in deinem Leben, das nie jemand erfahren sollte? Was hätte nie geschehen dürfen? Wie prägt/bestimmt dieses Ereignis dein Leben heute?
- Welche der Reaktions-Muster, die in der Graphik erwähnt sind, kennst du in deinem Leben? Kannst du Beispiele nennen? Könnte es vielleicht sein, dass sie ein ‚Feigenblatt‘ sind? (also eine Art, wie du das Beschämende in deinem Leben zudecken willst)
- Gibt es ein Versagen oder eine Sünde, die du dir nicht vergeben kannst? Könnte es sein, dass es dabei gar nicht um Schuld geht, oder dass die Schuld längst vergeben ist? Und könnte es sein, dass es da noch Scham gibt, die unbehandelt ist?